

Der Kampf um Rang drei

Hostert, Ettelbrück und Wiltz streiten sich um das letzte Ticket



VON DAVID HEINTZ

Nachdem US Esch sowie Rodange den Aufstieg in die BGL Ligue in der Vorwoche auf direktem Wege perfekt machten, hoffen Hostert, Ettelbrück und Wiltz, den Aufstieg über den Umweg des Barragespiels ebenfalls noch zu realisieren. Über den gesamten Saisonverlauf betrachtet eint die drei Konkurrenten dabei ihre Inkonstanz. „Sowohl in der Hinrunde als auch in der Rückrunde hatten wir Serien, in denen wir fünf bzw. vier Spieltage ohne Sieg blieben. Gegen die direkten Konkurrenten Rodange und Ettelbrück konnten wir keinen von möglichen zwölf Punkten einfahren. Zudem gelangen uns gegen die abgeschlagenen Teams am Tabellenende bis dato auch lediglich zwei Punkte. Insofern ist es fast schon ein Wunder, dass wir überhaupt noch im Kampf um Rang drei im Rennen sind“, verweist Wiltz-Trainer Dan Huet auf die ergebnismäßige Inkonstanz seines Teams – welche zugleich symptomatisch für die anderen beiden Aufstiegs Kandidaten ist.

Die beste Ausgangslage, das begehrte Ticket zum Barragespiel gegen den Drittlezten der BGL Ligue zu lösen, hat drei Spieltage vor Saisonende die US Hostert. „Zum ersten Mal seit dem achten Spieltag stehen wir unter den ersten Drei. Diese Position gilt es nun zu verteidigen. Wir sind zwar punktgleich mit Ettelbrück, haben aber die um zehn Treffer bessere Tordifferenz, und unser Schicksal somit in der eigenen Hand“, verweist Hosterts Denis Stumpf darauf, dass sein Team im Gegensatz zu Ettelbrück und Wiltz in Sachen Barragerang unabhängig von den Resultaten der direkten Konkurrenten ist. In Übereinstimmung zu Wiltz-Trainer Huet kann aber Hosterts Denis Stumpf ebenfalls nicht verneinen, dass auch sein Club den Umstand, drei Runden vor Schluss noch im Rennen um den Aufstieg zu sein, weniger der eigenen Stärke, sondern primär der Schwäche der direkten Konkurrenz zu verdanken hat.

Inkonstante Leistungen

„Hinter dem Führungsduo US Esch und Rodange waren alle Teams viel zu inkonstant in ihren Resultaten. Dass wir im Kampf um Rang drei dennoch alle Trümpfe in der Hand halten, haben wir auch einer Portion Glück zu verdanken. Wann immer wir diese Saison gepatzt haben, profitierten wir davon, dass die Konkurrenz es uns leichtat“, so Denis Stumpf weiter.

Auch Ettelbrücks Mittelstürmer Xavier Novic bedauert, dass sich die Etzella durch eine Ergebniskrise in der zweiten Hälfte der Hinrunde um eine bessere Ausgangsposition brachte: „Wir verloren im Herbst auf vermeidbare Art und Weise einige Punkte, als wir vor dem Tor einfach nicht effizient genug waren und in der Konsequenz aus sechs Spielen nur fünf Punkte einfuhren.“ Hoffnung, das begehrte Ticket zum Barragespiel doch noch zu lösen, macht Novic allerdings Ettelbrücks Restprogramm: „Wir spielen ausschließlich gegen Teams, die vom Papier her schlechter sind als wir (Monnerich, Bissen, Sandweiler; Anm. d. Red.).“ Novics Hoffnung ist dabei keinesfalls unbegründet: 2017 verlor Ettelbrück zwar sämtliche Spiele gegen die Top drei, zugleich fuhr die Etzella gegen Teams außerhalb der besten Vier – mit Ausnahme eines 2:2 gegen Mertert-Wasserbillig – ausschließlich Siege ein.

Entscheidung erst am 21. Mai?

Da die einzige Konstanz Hosterts, Ettelbrücks und der Wiltzer im Kampf um Rang drei bis dato also die eigene Inkonstanz war, dürfte die Entscheidung bezüglich des Tickets zum Barragespiel vermutlich erst zum Saisonende am 21. Mai fallen.

Drei Spieltage vor Schluss haben aber auch die morgigen Duelle Rodange – Hostert, Monnerich – Etzella sowie Wiltz – Mertert-Wasserbillig angesichts von nur noch neun zu vergebenen Punkten bereits vorentscheidenden Charakter.